

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Drucks- und Nachdruckvertrieb 7 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 5 Pf., auswärtig 10 Pf., Bank- und Finanzanzeigen 12 Pf., die 77 mm breite Kettzeile in 1 mm Höhe 85 Pf. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei unangewiesenen Befreiungen der Erdrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluss von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachm. 1 Uhr.

97. Sabroana.

Ein Mißtrauensantrag der Deutschnationalen gegen Severing. — Der Handelsetat im Landtag. — Erklärungen Wittmerins über die Lage in Rußland.

Die Kriegsschuldfrage. — Tschitscherins Besuch.

Der russische Außenminister Tschitscherin wollte vom Sonntag bis Dienstag in der polnischen Hauptstadt, um mit den polnischen Regierungsverstellern über die Annäherung zwischen Rußland und Polen zu verhandeln. In den Warschauer Aufenthalt Tschitscherins sind vielfach alarmierende Gerüchte geknüpft worden, die angesichts der bevorstehenden Sicherheitskonferenz zum Teil sehr ernst genommen werden müssen. Erst Ende voriger Woche wurde bekannt, daß Tschitscherin doch noch nach Berlin kommen werde und daß seine Zusammenkunft mit den führenden deutschen Staatsmännern Gelegenheit bieten werde, in einen Meinungsaustausch über die beiderseitigen Beziehungen einzutreten. Wäre Tschitscherin nicht nach Berlin gekommen, was merkwürdigerweise wiederholt von russischer Seite angeklagt worden war, um die deutsche öffentliche Meinung zu beunruhigen, so hätte man allerdings in Berlin annehmen müssen, daß die russisch-polnische Annäherung eine Spitze gegen Deutschland enthalten würde. Tschitscherin, der sehr wohl einsehen mußte, welch starkes Verfehlen die Rückgängigmachung seines angekündigten Besuchs in Deutschland voraussetzen würde, ist deshalb nach Berlin gekommen, obwohl er tatsächlich sehr stark leidend ist und in seinen ganzen Äußerungen den Eindruck eines kranken Mannes macht. Diejenigen, die ihn in Berlin gesehen haben, konnten feststellen, daß der russische Staatsmann nicht etwa „diplomatisch erkrankt“ ist, sondern daß er tatsächlich dringend genötigt ist, sich so schnell wie möglich zu seiner Genesung in einen Kurort zurückzuziehen. Die Besprechungen Tschitscherins in Berlin sind nach übereinstimmender Darstellung befriedigend verlaufen. Deutschland kann beruhigt sein, daß Rußland nicht die Absicht hat, ein Bündnis mit Polen gegen Deutschland einzugehen, und daß die russische Außenpolitik tatsächlich darauf gerichtet ist, den Frieden in Osteuropa durch seine Mitwirkung zu sichern.

Viele Blätter bringen ausführliche Berichte über den gegenwärtigen Aufenthalt des früheren Reichsanzlers Dr. Wirth anlässlich der Tagung der Internationalen Union in den Vereinigten Staaten. Dr. Wirth hat in Amerika eine sehr freundliche Aufnahme

Turnen / Sport / Spiel.

25 Jahre Deutscher Fußball-Bund.

Die Feierlichkeiten. — Süddeutschland gewinnt den Jubiläumspokal. — Totenehrung.

Leipzig, 2. Okt. Die Feier des 25jährigen Bestehens des D. F. B. nahm am Donnerstag mit dem Empfang des zum Jubiläum nach Leipzig geeilten Bundesvorsitzenden und Bundesausschussmitglieder durch die Stadt Leipzig ihren Anfang. Oberbürgermeister Dr. Nothe begrüßte die Gäste in seiner Begrüßungsansprache den D. F. B. und verbreitete sich dann ausführlich über die Leipziger Spielplatzfrage, die weit über die Bestimmungen des immer noch nicht angenommenen Spielplatzgesetzes hinaus geregelt sei. Im Schlußwort wünschte er die Spannung zwischen Turnern und Sportlern im Interesse der Sache bald behoben. Den Dank des Bundes für die Begrüßung und die Fürsorge um den Sport sprach der 2. Vorsitzende des D. F. B. Linnemann. An die Begrüßung schloß sich ein von Leipziger Künstlern gegebenes Konzert. Am Nachmittag fand die Eröffnung der

Totenehrungsfeier statt, bei der Pfarrer Ling-Gotha die Gedächtnisrede hielt.

Die Bundespokal-Vorrunden-Spiele:

am Samstag in Leipzig: Süddeutschland — Branden-
burg 7:0 (5:0); am Samstag in Dresden: Mittel-
deutschland — Süddeutschland 9:0 (6:0).

Am Sonntag in Leipzig

Jugendrepräsentativspiel: Mitteldeutschland — Bran-
denburg 2:4.

Bundespokal-Endspiel:

Süddeutschland — Mitteldeutschland 2:1 (0:1).

Bericht über das Endspiel

Süd — Mittel

das heute nachmittag im V. F. Stadion ausgetragen wurde und die Sieger von gestern Süddeutschland und Mitteldeutschland zusammenführte. Nach den beiderseitigen haushohen Siegen war ein spannender Kampf zu erwarten, wenigstens dem Süden, der gestern den schwereren Gegner hatte, die größeren Siegesaussichten ausgeblickt werden mußten. Während es am Vormittag noch leicht regnete, klarte es sich über Mittag wieder auf, so daß, da der Platz auch in bester Verfassung war, alle Vorbereitungen für einen wirklichen Großkampf erfüllt waren. Und doch gab es für die etwa 30 000 Zuschauer eine leichte Enttäuschung, die der Süden verschuldet. Die Mannschaft, die gestern noch ein so hervorragendes Spiel vorführte, erreichte heute bei weitem die Leistungen des Zwischenrundenspiels nicht. Ob sie der Kampf gegen Brandenburg doch stärker beansprucht hatte, als es schien? Heute machte Stuhlfauch keineswegs den sicheren Eindruck und auch Popp hatte manchen schwachen Moment. In der Vorreihe ließ sich alle die bravouren Künste vermissen, mit denen er gestern noch das Publikum entzückte und Hagen war mit seinen Kräften allzufrüh am Ende, so daß er schließlich zu unfairen Wägen griff, die ihm sicherlich seine Sympathien eintrugen. Im Sturm war die Einstellung Riehlings verfehlt. Leinberger wurde nach der Pause verlegt, so blieb die ganze Angriffsbewegung auf Seiberer, Franz und Strobel hängen. Diesen drei Spielern und dem Läufer Schmidt sowie dem Verteidiger Müller ist der entscheidende, etwas glückliche Sieg zu verdanken. Besonders Seiberer und Franz boten wieder Kabinettstücke. Die Mitteldeutschen enttäuschten nach der angenehmen Seite oder besser, sie übertrafen die an sich schon hochgekauften Erwartungen nicht. Nur in einem Punkte waren sie gestern besser, sie spielten unformaler, während heute vor dem Tore allzuvielen Gelegenheiten durch übertriebene Zusammenarbeit verdores wurden. Auch hier erries sich die Einstellung von Pausen als verfehlt, er spielte zwar recht kontinuierlich und auch mit dem erforderlichen Drang nach vorne, war aber zu eigenwillig und erleichterte dadurch den Süddeutschen die Arbeit. Im Uebriken aber hatte die Elf auch heute keinen schwachen Punkt aufzuweisen, mit einem klein wenig Glück hätte sie die heftigstrennende Trophäe erringen müssen.

Die Mannschaften:

Süd: Stuhlfauch, Müller, Popp, Hagen, Kalb, Schmidt, Strobel, Franz, Seiberer, Riebling, Leinberger.

Mittel: Kagemann, Kühnel, Modjeski, Kretschmar, Köhler, Verhöbel, Salomon, Paulsen, Gählich, Schmidt, Teichrader.

spiel lieferte. Auch die Läuferreihe war in allen Teilen aufgestellt, und gefiel durch gute Arbeit. Der Sturm bevorzugte das raumgreifende Flügelspiel und zeigte der Lindener Hintermannschaft hart zu.

Die Lindener, die Erfahrung einfließen ließen, konnten in keiner Weise überzeugen, was vor allem von der 1. Halbzeit gesagt werden muß. Man vermied den Drang nach vorn, und vor allem die nötige Verständigung im Sturm. Dieses Manövrieren ließen sie aber nach dem Wechsel aus und hatten dadurch mehr vom Spiel. Zerstört im Tor wartete mit zurückstehenden Leistungen auf, dagegen war die Verteidigung nicht so sicher wie sonst. In der Läuferreihe konnten Mohr und Wolmer gefallen. Dem Sturm fehlte, wie schon in den letzten Spielen sich bemerkbar machte, die nötige Durchschlagskraft. Doch wollen wir nicht unerwähnt sein lassen, daß sie mit ihren Schüssen rechtlich Rech hatte.

Mit dem Anstoß der Lindener entwickelte sich gleich ein flottes Spiel, wobei Dahlhausen gleich einige Eden erzwang, die jedoch ohne Erfolg blieben. Dahlhausens Halbläufer verpaßt kurz vor dem Lindener Tor eine gute Torgelegenheit. Bei einem Vorstoß der Gäste verwickelt Bergum im Strafraum Handspiel; der gegebene 11-Meter wird jedoch von Dahlhausen verfehlt. Nach etwa 35 Minuten kann Eisenhardt nach guter Vorlage unbehaltbar einfinden. Aber die Lindener lassen sich nicht lange des Erfolges freuen, da Dahlhausen durch Straßhof eine Minute später ausgleicht. Bei dieser Aktion war dem Tormann die Varsicht genommen. Bei diesem Stande werden die Seiten gewechselt.

Nach Wiederbeginn gelingt es den Gästen, durch ein Mißverständnis der Verteidigung mit Torwart in Führung zu gehen. Die Nachleute greifen nun energisch an, wobei sogar Müller im Sturm zu finden ist. Aber ihnen will nichts gelingen. Verschiedentlich waren Torpfosten und Latte Netter in höchster Not. Einige gefährliche Momente schafft auch Dahlhausen im Lindener Strafraum.

Das Spiel selbst äußert sich, auch wurde zeitweise etwas hart gespielt. Für die Dahlhäuser gilt dieser Sieg als großer Achtungserfolg. Der Schiedsrichter wurde beiden Parteien gerecht.

Fußballergebnisse.

Gauliga.

Lus Bochum — Buer-Erle 3:3.
Dortmund 95 — Alemannia Dortmund 1:3 (1).
Gelsenkirchen 07 — Buer 07 8:2 (1).
Essen 99 — Altenessien 1:4.

Hellwegkreisliga.

Westfalia — Witten 92 3:0.
Preußen 07 — Witz-Naal 3:1.
Sprockhövel — Germania 06 0:4.
S. W. Darpen — Ehrenfeld-Weimar 3:2.
Oberdahlhausen 16 — T. S. B. Werne 5:3.
Henschelshütte — Phönix 2:1.

Gesellschaftsspiele.

M. B. V. Linde — S. C. Dahlhausen 1:2.
S. F. C. Laer — Westfalia Weimar 3:0.

A-Klasse.

Langendreer 07 — Königsallee 09 1:0.
Witten 07 — Concordia 2:1.
Steele 08 — Bommern 05 1:3.
Stiepel — Kupferdreh 0:3.

B-Klasse.

Altenbochum — Heven 2:0.
Sordel — Remte 2:1.
Eppendorf — Rafensport 2:0 (1).
Langendreer-Solz — V. F. B. Bochum 1:2.

Markkreisliga.

Westfalia Herne — Sportf. Dortmund 3:0.
Merkur Dortmund — Wanne 11 1:2.
Preußen Wanne — V. F. S. Herne 3:2.
Dortfeld — T. B. Gidel 0:2.
Castrop 02 — Viktoria Dortmund 3:3.

Emserkreisliga.

Katernberg — Witten 08 1:1.
Dort-Emscher — Krau 04 1:4.
Schalte 96 — Sillen 07 3:0.
Schönnebeck — V. B. 12 Gelsenkirchen 4:2.
Wattenscheid 09 — Schalte 04 1:5.

Handball.

Gauliga.

Westfalia Bochum — Dortmund 95 1:1.
Ehrenfeld-Weimar — V. A. R. Dortmund 3:0.
Alemannia Dortmund — Polizei Dortmund 0:7.

Kreisliga.

Westfalia Weimar — Rafensport 3:4.

Fußball im Reich.

Westdeutschland.

Hamborn 07 — V. B. Wee 1:1. V. F. E. Krefeld — Union Hamborn 3:0. Sp. B. Oberhausen-Schrum — Metrich 06 2:0. V. F. B. Voßtrup — V. B. Duisburg 08 0:2. Meidericher Sp. B. — V. F. v. B. Ruhrort 2:0. Köhler B. C. — Sp. B. Köln-Süd 1:0. Alemannia Aachen — S. C. M. Gladbach 3:2. Rheinb. Sp. B. — Eintracht M. Gladbach 9:1. Hammer Sp. B. — S. C. Minden 13:2. Arminia Bielefeld — V. F. B. Bielefeld 0:0. Preußen Münster — Union Neffinghausen 4:1. Kurheffen Kassel — Heßen 09 Kassel 1:2.

Süddeutschland.

A. S. B. Nürnberg — Bayern München 2:3. Wader München — V. F. A. Fürt 1:2. Schwaben Augsburg — München 1860 2:7. V. F. B. Stuttgart — Freiburger F. C. 3:2. S. C. Stuttgart — F. C. Pforzheim 1:1. V. B. Bielefeld — Karlsruher F. C. 2:5. V. F. B. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 2:1. F. C. Frankfurt — Offenbacher Kickers 0:0. Viktoria Wilmshausen — Eintracht Frankfurt 4:3. Borussia Neunkirchen — Borussia Worms 1:2.

Brandenburg.

Vorwärts Berlin — Union S. C. Charlottenburg 3:2. Tasmania Berlin — Norden-Nordwest Berlin 2:6. Alemannia Berlin — V. F. C. Preußen 4:4. Hertha B. S. C. — Altona 93 2:1.

Norddeutschland.

H. S. B. Sombura — Union Altona 0:2. V. F. E. Kiel — Holstein Kiel (Pokalspiel) 0:9.

Was die Berichte sagen.

Westfalia Bochum — Witten 92 3:0 (0:0).

Dieses interessante Treffen in der Hellwegkreisliga hatte zahlreichen Besuch an der Westfalia zur Folge. Westfalia konnte hier zwei weitere Punkte einheimen. Wenngleich auch hier betont sein soll, daß der Sieg zu hoch ausgefallen ist, zwei Tore kommen auf das Konto des Witterner Hitters, so muß doch gesagt werden, daß der Sieg verdient war.

Westfalia, von einem Siegeswillen befeuert, spielte eifriger und der Sturm auch viel entschlossener. Die Elf war in ihrer Gesamtheit gut.

Von Witten hatte man eigentlich mehr erwartet. Das Spiel war zu hoch — auch schied der nötige Geist. Die besten Kräfte waren wohl die Verteidigung, der Mittelfeld und die rechte Sturmreihe.

Bis zur Pause verhielt sich Westfalia ziemlich ausgeglichener Kampf. Westfalia arbeitet die besseren Torgelegenheiten heraus — doch torlos werden die Plätze gewechselt.

Schon 5 Minuten nach Wiederbeginn gelangt den Westfalen der erste Erfolg. Dann verliert Kampf. Einige Minuten später gehen die Witterner Dampf auf. Westfalia jedoch ist glücklicher und bald lautet das Ergebnis 2:0. Kurz vor Schluß wird der Torhüter auf 3 erhöht. Witten drängt nun stark — aber vergeblich.

Der Unparteiliche leitete streng reell.

Lus Bochum — Buer-Erle 3:3 (2:2).

Vor zahlreichen Zuschauern wurde dieser Kampf ausgetragen. Der Vorhau getrennend hielt man einen

Sport-Ausstellung
statt. Im Auftrage des Leipziger Messeamtes sprach Direktor Fraustadt, Linnemann sprach für den Bund, Oberbürgermeister Nothe für die Stadt Leipzig und Geh.-Reg.-Rat Dr. Waber für die sächsische Regierung. An die Eröffnungsfestlichkeiten schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung, die in erster Linie Wege für die Zukunft der Leibesübungen und Volkswohlfaht aufzeigen soll.

Die Jubeltagung

begann Freitag vormittag im Stadtverordneten-saal des Leipziger Rathhauses und nahm einen durchaus würdigen Verlauf. Die Leitung lag in den Händen des 2. Vorsitzenden Linnemann-Berlin, da der 1. Vorsitzende Hingeb-Duisburg durch einen Todesfall am Erscheinen verhindert war. Vom Bundesvorstand fehlte ferner noch Dr. Wagner-Danzig, sonst war der Vorstand und der Bundesauschuss vollständig vertreten. Außerdem nahmen noch die Mitbegründer des D. F. B. Krimm und Namb-Leipzig teil. Alle gebührt vorliegenden Berichte wurden widerspruchlos genehmigt. Dann übernahm Max Neumann-Berlin den Altersvorsitz und Martini-Süddeutschland stellte den Antrag, den 1. Vorsitzenden Gottfried Hingeb-Duisburg, der 20 Jahre lang der Leitung des Bundes an der Spitze stand, mit Ehre und Ehrentitel zum Ehrenmitglied zu ernennen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, worauf die Wahl des neuen Vorstandes erfolgte. 1. Vorsitzender: Linnemann-Berlin, 2. Vorsitzender: Reichsanwalt Schmidt-Schönbach, Geschäftsführer: Stadtrat Wladimir. 1. Beisitzer Dr. Wagner-Danzig, 2. Beisitzer und Schlichter des Spelausschusses: Notar Karl Verheiden. In den Spielrichters wurden Nabe und Kaiser (Berlin) gewählt. Westdeutschland ist im Jugendauschuss durch Heuß-Düsseldorf, im Schiedsrichter-Ausschuss durch Meinenberger-Köln und im Presse-Ausschuss durch Haefss-Düsseldorf vertreten. Der nächstjährige Bundesstag findet in Kassel statt. Der Unfall- und Haftpflichtversicherungsantrag wurde angenommen, auch die Statuten des Bundes wegen der bekannten Amateurparagrafen in der bekannten Hamburger Fassung. An den Reichspräsidenten Hindenburg sandte die Tagung ein Glückwunschtelegramm.

Von den übrigen Feierlichkeiten des D. F. B. ist die Zusammenkunft des Bundes im Leipziger Zoo am Samstag abend noch nachzuholen, auf der einer Reihe verdienter Bundesmitarbeiter, so Excellenz Leinow, Professor Hupps-Berlin, Geheimrat Köhler und dem Ehrenvorsitzenden Gottfried Hingeb-Duisburg die goldene Ehrenmedaille des Bundes verliehen wurde. Am Sonntag vormittag fand am Völkerschlachtdenkmal eine erhebende

Henrichshütte — Phoenix 2:1 (0:1).

Phoenix mußte an der Ruhr eine unerwartete Niederlage einstecken. Bis kurz vor Schluß hand das Spiel im Zeichen der Gefen. Phoenix führte bis 10 Minuten vor Schlußspiel 1:0. Dann kam das Verhängnis. Auf unerklärliche Weise wird ein Phoenixer Spieler des Feldes verwiesen. Die Mitte erzielt bald den Ausgleich. Kurz vor Schluß köpft Koppel einen Eckball zum Sieg.

Sp. B. Sprockhövel — Germania 06 0:4 (0:0).

Pünktlich 3 1/2 Uhr piff der Schiedsrichter Weinhard zum Spiel an. Vom Anstoß an lag Germania in Front, ohne dieses durch Tore zu dokumentieren. Punkt 4 Uhr wurde zum Bedenken der im Westfalia gefallenen Sportler eine Zwangspause von zwei Minuten eingelegt. Bis zur Pause blieb das Spiel torlos. Nach der Halbzeit konnte der Linksauser der Wauwauzogen das langwierige Tor treten. Jetzt war der Ball gebrochen. In kurzen Absätzen folgten nun noch drei Tore. Torhüter: Kahlins Mitte, halbwärts. Bei dem Stande von 0:4 piff der wirklich Unparteiliche das Spiel ab. Beim Gastgeber konnte nur der Tormann gefallen. Beim Gast war der Sturm in guter Verfassung. Im Lauf waren sehr auf die Außenläufer. Die Verteidigung muß sich fester werden.

M. B. V. Linde — Sp. C. Dahlhausen 1:2 (1:1).

Hatte sich die spielerische Leistung der Dahlhäuser wesentlich gesteigert, so hatte man ihnen doch nicht zugestanden, gegen die Märker einen Sieg herauszuholen. Die Gäste entzückten nach der angenehmen Seite, und waren während des ganzen Spieles viel mehr bei der Sache als die Platzbesitzer. Von Dahlhausen gab den Hauptpunkt die Verteidigung ab, die ein gutes Stellungs-

Motorport.

Zuverlässigkeitsfahrt des Motorclubs Bochum (M. C. B.).

Zum ersten Male trat der erst in diesem Jahre gegründete Motorclub Bochum (M. C. B.) mit einer großartig aufgezogenen Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Es war ein guter Aufstoß, denn die Zahl der abgegebenen Nennungen übertraf jede Hoffnung. Andererseits wurde wieder der Beweis erbracht, wie stark doch gerade in Westdeutschland das Interesse am Motorport ist: trugdem fast alle Herrenfahrer seit Wochen Sonntag für Sonntag unterwegs sind, trotzdem in diesem Sommer eine motorportliche Veranstaltung die andere jagte, hatten sich 47 Motorradfahrer gemeldet, von denen am Sonntag morgen 43 am Start waren.

Die Zuverlässigkeitsfahrt ging über die 320 Kilometer lange Strecke Bochum — Buer — Dorsten — Wesel — Vocholt — Rheine — Münster — Galtum — Neffinghausen — Bochum für Maschinen über 250 ccm. Zylinderinhalt und über die abgekürzte 170 Kilometer lange Strecke Bochum — Dorsten — Galtum — Münster — Galtum — Neffinghausen — Bochum für Maschinen unter 250 ccm. Die Strecken gehören zu den schönsten Westfalen, die zu befahrenden Straßen waren zum größten Teil in bester Ordnung und für den Motorport geradezu ideal.

Die Fahrt wurde als reine Material- und Fahrer-dauerprüfung gemertet, ohne Zeitnahme, nur mußten die Durchschnittsgeschwindigkeiten von 30 Stkm. für leichte und 35 Stkm. für schwere Motor eingetragten werden. Besondere Anforderungen wurden an die Teilnehmer noch dadurch gestellt, daß die Strecke absichtlich nicht gekennzeichnet war, hier und dort aber Geheimkontrollen eingerichtet wurden, damit die Strecke vorschriftsmäßig befahren wurde. Zu frühes oder zu spätes Eintreffen an den Kontrollstellen und am Ziel wurde mit Strafpunkten bestraft.

Die Organisation war auflebenstollend und gab zu Protesten kaum Anlaß, was vor allem der umsichtigen Mithewaltung des Herrn Klein zu danken ist. Auch für die Presse war durch Herrn Licht, der seinen I-P-S-Rafinur zur Verfügung stellte, bestens gesorgt, so daß man, wenn man von Schönheitsfehlern, die bei jedem jungen Club vorkommen, abliest, nichts auszu-
setzen hatte.

Leider wurde die Veranstaltung durch den in den Morgenstunden niederschlagenden Regen und herrschenden Nebel etwas beeinträchtigt, so daß es auf den nassen Straßen zu verheerenden Stürzen, die gleich nach dem Start begannen, kam. Hammermann-Bochum zog sich einen Armbruch zu, der seine Überführung in ein Krankenhaus notwendig machte, während Nicks-Bochum sich eine Kopfverletzung zuzog, die ihn zur Aufgabe zwang.

An Ehrenpreisen wurden verteilt 25 goldene Plaketten für straßpunktfreie Fahrer, 2 silberne Plaketten für Fahrer bis zu 50 Strafpunkten, und 16 bronzene Erinnerungspaketten. Die Sieger der ersten Preise sind: Ueber 250 ccm.: Keffermann-Bochum (M. C. B.), Schey-Bochum (Imperia), Vitz-Bochum (Morton), Schredhaas-Bochum (Morton), Schumacher-Bochum (Douglas), Hude-Bochum (Imperia), Nicht-Bochum (Wladimir), Niffen-Bochum (Imperia), Dabringhausen-Herne (Imperia), Schleier-Bochum (Imperia), Sonnenberg-Herne (Carolea), Langen-Bochum (Miel), Gremer-Bochum (Imperia), Giel-Bochum (Miel), Schramm-Bochum (Imperia), Wilmers-Bochum (Miel), Wiegand-Bochum (Imperia), Gelsbach-Gelsenkirchen (Mars mit Weinagen), Lange-Gelsenkirchen (Imperia), Fels-Herne (Carolea), Schulte-Ladbeck-Bochum (M. C. B.).

Bis 250 ccm.: Franken-Bochum (Zündapp), Schneider-Dortmund (Zündapp), Balzsch-Bochum (M. C. B.), Nissen-Dortmund (M. C. B.).

Radport.

Internationale Berufsfahrer-Wahnrennen in Berlin.

Flieger-Hauptfahren: 1. Spears-Australien, 2. Gahn-Berlin 1/2 Länge zur., 3. Mitt-Berlin Handbreite zur., 4. Bailen-England.

Nachbierspreis über 3 Runden: 1. Stabe-Berlin, 2. Münzner-Berlin, 3. Hähner-Berlin, 4. Behrendt-Berlin.

2 Runden-Handicap: 1. Gahn-Berlin, 2. Stabe-Berlin 1 Länge zur., 3. Behrendt-Berlin 1 1/2 Längen zur., 4. Hähner-Berlin.

Intern. Punktefahren 12 Runden: 1. Mitt-Berlin, 2. B. 2. Bailen-England 11 P., 3. Spears-Australien 10 P., 4. Gahn-Berlin 7 P.

Mannschaftsverfolgungswahnrennen: Die Mannschaft Spears-Gahn-Münzner-Hähner verlor ihren 4. Mann schon am Start durch Reifenschaden. Aus dem gleichen Grunde gaben Spears und Münzner im Rennen auf, Gahn wurde nach 8 1/2 Runden von der gegnerischen Mannschaft Mitt-Bailen-Stabe-Behrendt eingeholt.

Scheer-Nennen 30 Kilometer: 1. Krupat-Berlin 27:54.2 Min., 2. Refatti 460 Meter zur., 3. Bauer-Charlottenburg 2500 Meter zur., 4. Corry-Australien 4170 Meter zur.

Scheer-Nennen 50 Kilometer: 1. Krupat-Berlin 46:15.8 Min., 2. Bauer-Charlottenburg 510 Meter zur., 3. Refatti 970 Meter zur., 4. Corry-Australien 9200 Meter zur. Die Zeit Krupats stellt einen neuen Bahnrekord dar.

Pferdesport.

Düsseldorf, Sonntag, den 4. Oktober 1925.

1. Rennen: 1. Forandole (G. Wermann) 22/13. 2. Hätte man 24. 3. Königsborn 24.

2. Rennen: 1. Abteilung: 1. Godesburg (Ungerer) 25/13. 2. Bergfriede 25. 3. Ornament 48.

2. Rennen: 2. Abteilung: 1. Goldbat (Gerlach) 41/16. 2. Laby Grey 17. 3. Levaletta 14.

3. Rennen: 1. Mimosa (G. Nef) 62/28. 2. Stein 52. 3. Beautiful 61/62.

4. Rennen: 1. Grenschütz (H. Nef) 2. Freigefist 3. Abgott. Tot. 281:20, 12, 13.

5. Rennen: 1. Otavi (K. Mate), 2. Zarodosta, 3. Gräfin Maria. Tot. 37:26, 18, 31.

6. Rennen: 1. Heibud (B. Saria), 2. Imperialist, 3. Carol. Tot. 65:20, 15, 17.



Die HERBST-MODENSCHAU

des Bochumer Schneiderinnen- und Schneiderhandwerks in Verbindung mit dem Reichsverband des deutschen Schneidergewerbes findet statt am Montag, 5. Oktober im Parkhaus. Nachmittagsvorführung 4 1/2 Uhr. Abendvorführung 8 Uhr.

Die Hüte stellt die Fa. Hoefeld, Bochum, Heinrichstr. 9, die Pelze stellt die Fa. H. Kemner, Bochum, Obere Marktstr. 27.

Eintrittskarten zu 2.00 Mk. an der Kasse und im Vorverkauf im Mittelstandshaus, Bochum, Kaiserstraße 58. — Karten zu ermäßigten Preisen für Mitglieder der beteiligten Innungen nur im Vorverkauf.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 5. Okt.

Die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen.

Auslegung der Wählerlisten nach dem neuen Gesetz.
Der Landtag hat soeben das neue Wahlgesetz für die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen verabschiedet. Auf Grund dieses Gesetzes sind bekanntlich am 29. November d. J. sämtliche Provinziallandtags- (Kommunal-) und Kreistagswahlen gleichzeitig in der Provinz Westfalen abzuhalten. Die Wählerlisten sind demnach am 25. Oktober d. J. in den Kreisen auszuliegen. Die Wählerlisten sind demnach am 25. Oktober d. J. in den Kreisen auszuliegen. Die Wählerlisten sind demnach am 25. Oktober d. J. in den Kreisen auszuliegen.

Für sämtliche Wahlen sind die Wählerlisten gemäß den Vorschriften des neuen Gesetzes auszuliegen; so die Auslegung gemäß dem Wahlgesetz vom 2. August d. J. bereits begonnen hat, ist sie daher zu Ende zu bringen. Die Auslegungsdauer beträgt 2 Wochen und beginnt spätestens 5 Wochen vor dem Wahltag. Ein Auslegungserlaß zu dem neuen Gesetz und eine neue Wahlordnung für die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen werden in Kürze erscheinen.

Städtischer Grundstücksverkauf mit dem Bochumer Verein.

Einer Magistratsvorlage für die nächste Stadtverordnetenversammlung entnehmen wir folgendes: Die Verbandsstraße D 3 (Verbandsstraße Dortmund-Bochum-Essen) durchschneidet das städtische Gelände östlich der Gasanstalt Hamm und die angrenzenden Grundstücke des Bochumer Vereins so unangenehm, daß unausnutzbare Restparzellen übrig bleiben. Aus diesem Grunde ist mit dem Bochumer Verein eine Grundstücksabgabe auf folgender Grundfläche vereinbart worden:
Der Bochumer Verein tritt für die Durchlegung der 36 Meter breiten Straße erforderlichen Flächen aus den Parzellen 217/8 pp, 130/8, 212-11 pp, 131/11 und 127/6 der Flur 4 der Gemarkung Hamm (Stadtecke), ferner aus den Parzellen 276/45 und 271/43 der Flur 4 der Gemarkung Hamm einen 13 Meter breiten Streifen längs der südlichen Grundstücksgrenze der Verbandsstraße (das sind die Flächen A und B) unentgeltlich und schuldlos- und kostenfrei an die Stadtgemeinde Bochum ab.

Das darüber hinaus in die 36 Meter breite Straße aus den Parzellen 271/43 und 276/43 fallende Gelände, und zwar die Flächen C und D, verkauft der Bochumer Verein an die Stadtgemeinde Bochum zum Preise von 3500 RM für den Morgen. Außerdem verkauft der Bochumer Verein aus der Parzelle 271/43 der Flur 4 der Gemarkung Hamm den westlich der Verbandsstraße liegenden Reststreifen in beständigem Plane mit C bezeichnet, zum Preise von 3500 RM für den Morgen. Die Fläche der früheren Georgstraße, welche zur Parzelle 271/43 gehört, bleibt jedoch Eigentum des Bochumer Vereins und ist vom Verkauf ausgeschlossen.

Dagegen verkauft die Stadtgemeinde Bochum zwecks Verengung der Grundstücksgrößen an den Bochumer Verein die im Plane mit B bezeichnete Fläche, welche aus der Parzelle 273/43 östlich der Verbandsstraße D 3 liegt, zum Preise von 3500 RM für den Morgen. Vorauszahlung des Kaufpreises erfolgt nicht. Der Betrag wird vielmehr gegen einen gleich großen Betrag aus dem Kaufpreise, welcher dem Bochumer Verein zufließt, aufgerechnet.

Der in Riffer 5) des Kaufvertrages vom 25. Oktober 1921 betreffend den Erwerb der Parzellen 3507/81 usw., 3508/44 usw. und 3935-44 der Flur 3 der Gemarkung Wiemelshausen vom Bochumer Verein festgelegte Termin für den Eintritt

der Bauverpflichtung wird bis zum 1. April 1935 verlängert in dem Sinne, daß bis zu diesem Tage mit den Bauten auf den genannten Grundstücken begonnen sein muß. Bis zum 1. April 1935 sollen die Bauten bezugsfähig hergestellt sein.

Es wird gebeten, folgenden Beschluß zu fassen: Die beschlossene Grundstücksabgabe zwecks Durchlegung der Verbandsstraße D 3 4 und der damit verbundene Grundstücksverkauf mit dem Bochumer Verein zwischen der Verbandsstraße und Dörblicher Straße wird unter folgenden Bedingungen genehmigt:

Der Bochumer Verein tritt das in die Verbandsstraße fallende Gelände zwischen der Georg- und Dörblicher Straße, sowie einen 3 Meter breiten Streifen zwischen der Verbandsstraße und Georgstraße unentgeltlich an die Stadtgemeinde Bochum ab. Die übrigen, in die Verbandsstraße fallenden Flächen sowie die westlich der Verbandsstraße liegenden Restfläche neben dem bisherigen städtischen Grundbesitz, erwirbt die Stadt Bochum vom Bochumer Verein zum Preise von 3500 RM für den Morgen. Die aus dem städtischen Grundbesitz auf der östlichen Seite der Verbandsstraße liegende Restfläche in ungefähre Größe von 0,28 Morgen verläuft die Stadt an den Bochumer Verein zum gleichen Preise unter gegenseitiger Aufrechnung. Die am 25. Oktober von dem Bochumer Verein übernommene Bauverpflichtung für die Grundstücke Königsallee und Wald-Ring wird bis 1935 verlängert.

Der für den Grunderwerb noch aufzuwendende Betrag von 10 000 RM, einschließlich der Grunderwerbskosten wird bewilligt und entsprechend der Größe der einzelnen Grundstücke bei der Kasse der Verbandsstraße- und Wasserwerke und dem Straßen-erweiterungsamt verrechnet.

Der Oktober im Steuerrecht.

„a“ Die neue Steuerreform tritt nach und nach in Kraft. Der 1. Oktober 1925 spielt in der neuen Steuer-gegebung eine wichtige Rolle:

1. Die Umlagesteuer wird auf 1 Prozent, die Zugssteuer auf 7 1/2 Prozent erhöht. In die Erhebung tritt die Erhebung der neuen Einkommen- und Körperschaftsteuer ab dem 1. Oktober 1925.

2. In der Zeit vom 1. bis 17. Oktober 1925 ist die erste Steuererklärung auf Grund des neuen Einkommen- und Körperschaftsteuergesetzes abzugeben (es handelt sich um die Selbstveranlagung).

3. Die sog. Familienstandsermächtigung in richtiger Weise bisher nach dem Steuerübertragungs-gesetz, ab 1. Oktober 1925, jedoch nach dem neuen Einkommensteuergesetz.

4. Die Verpflichtung zur Abgabe der erhöhten Einkommensteuer tritt auf Grund der neuen Gesetzgebung am 1. Oktober 1925 zu, soweit nicht Stundung erfolgt.

5. Vom 1. Oktober 1925 dürfen keine neuen Getränke-steuer mehr eingeführt werden.

6. Die Neuordnung der Verbrauchssteuer tritt, soweit es sich um Tabak, Rumoren-, Salz-, Zucker- und Spielkartensteuer handelt, am 1. Oktober 1925 in Wirksamkeit.

7. Der neue Zolltarif wird ab 1. Okt. 25 wirksam, soweit nicht einzelne Positionen schon vorher in Kraft getreten sind.

8. Ränder und Gemeinden sind gehalten, vom 1. Oktober ab Wertzuwachssteuer nach Maßgabe des § 16 des neuen Finanzabgleichgesetzes zu erheben.

9. Im Wege der Landesgesetzgebung kann zu Zwecken der öffentlichen Wirtschaftswirtschaft eine Steuer für Benutzung der Wege durch Fahrzeuge erhoben werden. Die Neufassung der gesetzlichen Regelung im § 12 des Finanzabgleichgesetzes wird am 1. Oktober 1925 wirksam.

10. Das Gesetz über die gegenseitigen Versicherungsrechte des Reiches, der Länder und Gemeinden vom 10. August 1925 tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft.

11. Endlich tritt auch das Finanzabgleichgesetz, soweit nicht für Einzelheiten Maßnahmen festgelegt werden, am 1. Oktober 1925 in Kraft, insbesondere wird von da ab auch die Beteiligung der Länder an Ertrag der Reichssteuer (Umsatzsteuer 35 Prozent, Einkommen- und Körperschaftsteuer 65 Prozent) neu geregelt.

„b“ Wetterdienst: Trübe, neblig, kälter. Das über Nordwest-Europa liegende Tiefdruckgebiet hat sich in Ausläufern südwärts über die Nord- und Ostsee, so-

wie nach Skandinavien ausgedehnt, während das Hochdruckgebiet sich südwärts mit seinem Kern nach dem Südwesten von Großbritannien verlagert hat. In Deutschland herrscht heute früh bei schwachen westlichen Winden und 9 bis 14 Grad Wärme meist trübes und neblig, aber sonst trockenes Wetter. Vorherige bis Montag: Bismut trübes und neblig, ohne erhebliche Regenfälle und etwas kälter, bei nordwestlichen Winden.

„c“ Kindererziehung. Die zurzeit im Kindererziehungsheim in Nordholz untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Freitag, den 9. Oktober 1925, nach hier zurück. Anfuhr der Kinder in Bochum erfolgt voraussichtlich mit dem Zuge 5.38 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof Nord. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder vom Bahnhof abzuholen.

„d“ Die Benutzung des städtischen Krankenwagens. Vom Stadtgesundheitsamt wird uns, wohl als Erwiderung auf ein kürzlich eingekommenes Schreiben, mitgeteilt, daß bei der Benutzung des städtischen Krankenwagens durch minderbemittelte Personen weitgehende Rücksicht auf die Zahlungsfähigkeit der Benutzer genommen wird. Es ist nur nötig, einen entsprechenden Antrag beim Stadtgesundheitsamt zu stellen. Im übrigen sind die Preise für die Fahrten keineswegs zu hoch, wenn man bedenkt, daß ein Begleiter zum Transport der Kranken gestellt wird und in dem neulich bemängelten Falle auch noch eine Desinfektion des Wagens erfolgen mußte. Der Verfasser des Eingangs vom 29. 9. 25 nennt also mit seinen Anträgen offene Türen ein.

„e“ Gegen die Verunreinigung von Straßen durch An-tennenbrände. In einer Magistratsvorlage für die Stadtverordnetenversammlung heißt es: Nach Wegzug der An-tennen ist die Verunreinigung von Straßen durch An-tennenbrände in größerem Umfang zu erwarten. Um eine Ver-unsäuerung der Straßen durch An-tennenbrände zu ver-hindern und die Sauberkeit von Hochantennen über-prüfen zu können, ist eine Polizeiverordnung vom Verbandspräsidenten des Bochumer Vereins erlassen worden, in der die bauliche Ausführung und Genehmigung sowie die Abnahme von Hochantennen vorgehens ist. Für die Leistungen der Polizei ist ein Nachtrag zur Baupolizei-Gebührenordnung auf-geleitet, der die Zustimmung des Bauausschusses in der Sitzung vom 7. September 1925 und die Genehmigung des Magistrats in der Sitzung vom 24. September 1925 gesunken hat. Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluß zu fassen: „Der Festlegung eines Nachtrags zur Baupolizei-Gebührenordnung vom 2. Oktober 1923 für die Prüfung und Genehmigung sowie die Abnahme von Hochantennen und Außenan-tennen aller Art wird zugestimmt.“

„f“ Die Tätigkeit der Feuerwehr im September. Im September wurde die städtische Feuerwehr neunmal aler-miert und zwar fünfmal infolge Kleinfeuers, dreimal in-folge blinder Alarms und einmal außerhalb des Stadt-bezirks.

„g“ Städtische Badeanstalt. In der Stadt, Schwimm- und Badeanstalt wurden im Monat September 1925 an Bädern verabschiedet: 12 038 Schwimmbäder, 3721 Wan-nenbäder, 998 Heilbäder, 2310 Volksbäder, 3451 Volksbäder, 467 Schwimmbäder für Volks-schüler, zusammen 22 985.

„h“ Wochenmarkt. Der Samstag-Wochenmarkt auf dem Wilhelmplatz zeigte bei der schönen Witterung einen recht regen Besuch. Die Kaufkraft war besser als in den letzten Tagen. Die Beschäftigung war in allen Ab-teilen sehr gut. Die Preise blieben fast im allgemeinen in alter Höhe. Rindfleisch war in Höhe von 1-1,20 M., Schweinefleisch von 1,20-1,40 M., Kalbfleisch von 1,40-1,50 M., Ochsenfleisch zu 60-70 S., Schweine-rotelets zu 1,50 M. zu haben. Die Gemüsepreise zeigten einen ansehnlichen Stand, ebenso die Obst-, Käse- und Fettpreise. Die Butter hat auch ihren alten Preis-stand behalten; Eier waren um 20-22 S. teurer ge-wesen. Hühner erschienen zu schon auf dem Markt, doch herrscht hierfür noch nicht die nötige Kaufkraft.

„i“ Falsche Reichsbanknoten über 10 Reichsmark. Von dem seit November vorigen Jahres zur Herausgabe gelangten Reichsbanknoten über 10 Reichsmark mit dem Datum des 11. Oktober 1924, die ihren Schutz in einem natürlichen, über die ganze Notenfälschung reichenden Wasserzeichen (Hilfsfächer) mit darüber befindlichem Wort „Reichsbank“ und in den in Papierstoff eingebetteten, purpurroten Fingerringen sowie in der die ganze Fläche des Scheines bedeckenden gemusterten Blindprägung tragen, ist eine mangelhafte ausgearbeitete Fälschung festgestellt worden, die als solche an nachfolgenden Merkmalen zu erkennen ist: Papier: Glatter, weicher im Griff, von ähnlicher Stärke, leicht grünlich getönt. Pflanzenfarben: Fehlen. Wasserzeichen: Durch farblosen Aufdruck nachge-bildet. Genußfertigkeit: In der Prägung: Schlecht nachgebildet, nur teilweise scharf sichtbar. Vorder-seite: Unvollständiger Aufdruck. Das Wasserzeichen ist in roter Zeichnung dargestellt, die Zeichnung im-

Aus der Deutschen Volkspartei.

Jugendgruppe Ehrenfeld. Anlässlich des Geburts-tages des Reichspräsidenten gestaltete sich die am Frei-tag, 2. Okt., abgehaltene Versammlung der Jugend-gruppe zu einer Gedenk- und Geburtstags-feier. Der Abend hatte die stattliche Zahl von über 100 Anwesenden zu verzeichnen. Nach Eröffnung einiger geschäftlicher Fragen hielt der 1. Schriftführer der Jugendgruppe, Herr Bermeulen, einen äußerst interessanten Vortrag über Hindenburgs Leben, sein Schaffen und Wirken. Er führte unter anderem aus, daß aus Millionen deutscher Herzen an diesem Tage die Wünsche für den ehrwürdigen, greisen Führer emporsteigen, für den Mann, den das allgemeine Vertrauen an die Spitze des Staates gestellt habe, der ohne jeden Anspruch auf Anerkennung und ohne jegliches Erstreben eigenen Vorteils stets bemüht ist, jedem Deutschen ein gutes Kamerad und treuer Helfer zu sein. Hindenburgs Name hat bereits heute geschichtlichen Rang gewonnen, als getreuer Helfer des deutschen Volkes wird er für dieses gleich Bismarck unsterblich sein. Alle schamlosen und unwürdigen Hetzereien prallen an seiner alles überragenden Würde ab. Das erste halbe Jahr seiner Präsidentschaft hat den von den Hengern erhofften Rückschlag nicht gebracht, im Gegenteil geht Deutschland unter seiner bewährten Führung einen Weg langamer, aber stetiger Entwicklung zur Wiederaufrichtung einer nationalen Weidgerechtigkeit und Einigung. Wer die Be-geltung miterlebt hat, die gerade in Bochum, das unter der Fremdherrschaft der gallischen Schergen und Schmarober am meisten von allen Städten des Reiches gemißbraucht wurde, der kann von Hindenburg nur wie von unserem Hindenburg sprechen, oder er wäre kein Deutscher. Als das Hindenburg jenseits Nord und Süd, Ost und West, ist er die sichere Brücke, die über den abgehenden Abend zwischen dem alten, starken und mächtigen Deutschland und dem heutigen, neuen Deutschland führt. Der Redner schloß seine Ausfüh-rungen, die lebhaften Beifall fanden, mit einem Hoch auf Hindenburg, worauf begeistert das Deutsch-landlied gesungen wurde. Darauf ehrte man noch das Ehrenmitglied der Jugendgruppe, Lehrer a. D. Wilhelm Droste, der an diesem Tage auf eine 50jährige regame Tätigkeit in der Partei zurückblicken kann. Nach Beendigung der offiziellen Feier sah man noch einige Zeit in echter deutscher Gemütlichkeit be-sammen.

„j“ Fortbildungskurse für Elektromonteur. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der Elektrotechnische Verein des Rhein-Westfäl. Industriebezirks auch im kommenden Winterhalbjahr, beginnend am 8. Oktober, wiederum Fortbildungskurse für Elektromonteur, und zwar in den Städten Bochum, Essen, Dortmund, Hagen und Duis-burg. Diese Kurse sollen den mit der Einrichtung und Überwachung elektrischer Starkstromanlagen betrauten Monteurern Gelegenheit geben, sich mit geringen Mitteln und ohne Aufgabe der Berufstätigkeit ein besseres Ver-ständnis für die Maßnahmen zu verschaffen, die zur Sicherstellung der mit genannten Anlagen in Verbindung kommenden Personen und für eine ordnungsmäßige Be-triebsführung erforderlich sind.

„k“ Die Einkommensteuervergünstigungen für Lebens-versicherungen. Das neue Einkommensteuergesetz sieht folgende Vergünstigungen für Lebensversicherungen vor: Für alle Versicherungen, die der Steuerpflichtige eingetragt, darf er jährlich 480 M. abziehen, für seine Ehefrau sowie jedes Kind je 100 M. Darüber hinaus kann das Ge-setz besondere Vergünstigungen für ältere Personen, die sich in eine Lebensversicherung einkaufen, sofern sie kein Einkommen über 15 000 M. und kein Vermögen über 50 000 M. haben, auch mit keiner festen Rente von 2000

Unterfassen Sie nicht

die Wichtigkeit geregelter Verdauung für Ihr allgemeines Wohlbefinden! Das beste Mittel gegen Darmträgheit ist Laxin-Konfekt, das milde, sicher wirkende Abführmittel. Dose M 1.50;

Die dunkle Nacht.

Primatroman von Erich Ebenfeld.
Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

31) Der nächste Tag war ein Sonntag. Entsprechend der gestrigen Ermahnung erschien Frau Roschent heute um eine halbe Stunde früher mit dem Frühstück im Gartenhaus.

„Damit Sie nicht aufgehalten sind, da Sie ja zur Stadt wollen“, meinte sie und erkundigte sich, wie Herr Langinger geschlafen habe?

„Danke, wie ein Sack!“, lachte er. „Ich war aber auch hundemüde abends von dem herumlaufen auf dem Balkon. In Wald und Feld kann ich trotz meiner Jahre noch ganz gut hunderlang hantieren gehen, aber gepökelte Wurst war mir sehr seher ein Genuss!“

„Und da wollen Sie nun heute wieder in die Stadt?“

„Wissen, Frau Roschent, müssen! Sie wissen ja, wegen des Bergräbers. Er bleibt nur noch zwei Tage da, sagte mir der Portier im Gasthof. Und es gibt doch so viel zu besprechen vor Herausgabe eines Wer-kes!“

„Das kann ich mir denken, wenn ich auch sonst nichts verheißt von solchen Dingen. Aber wie ist's nun mit dem Mittagessen? Werden Sie denn um Mittag wieder zurück sein können?“

„Gut, daß Sie mich daran erinnern, Frau Roschent! Mein, zu Mittag werde ich kaum zurück sein können. Ja, es kann sein, daß ich sogar über Nacht ausbleibe. Ich habe mich nämlich entschlossen, falls ich meinen Mann heute wieder nicht antreffen sollte, ein-sach im Gasthof zu bleiben, bis er kommt, und sollte es darüber Mitternacht werden!“

„So brauchen Sie heute mit dem Essen nicht auf Sie zu rechnen, Herr Professor?“

„Nein, keinesfalls. Mittags esse ich bestimmt in der Stadt, und komme ich abends früher zurück, so bringe ich mir etwas zum Abendbrot mit.“

„Nun, und mir ist das gerade heute sehr will-kommen, denn meine Tochter will verreisen, und da möchte ich sie gern zur Bahn begleiten.“, sagte Frau Roschent besonnen liebenswürdig, denn sie war sehr erfreut über seine Mitteilung. Erstens paßte es ihr wirklich heute nicht, Kochen zu müssen, zweitens aber machte sie dabei auch ein gutes Geschäft, da Langinger für Kost und Wohnung einen bestimmten Monatsbe-trag zahlte, diesen Betrag im Voraus erlegt hatte, und sie natürlich nicht daran dachte, etwas zurückzugeben.

Silas Hempel aber hatte die Ohren gespitzt, als er hörte, Fräulein Roschent wollte verreisen, und die Mut-ter wollte sie zur Bahn begleiten.

Welch günstige Gelegenheit, wenn beide fort waren, die alte Gärtnerei gründlich zu durchstöbern. Die dürfte er sich keinesfalls entgehen lassen, und mußte lieber anderes aussuchen.

Trotzdem galt es natürlich, sehr vorsichtig zu sein, um ja kein Mißtrauen zu erwecken.

Silas nahm also Hut und Stock und verließ so auffällig wie möglich das Gartenhaus. Als er am Wohnhaus vorbeikam, stand richtig Fräulein Roschent bereits in der Hofeinfahrt vor der Tür. Ein Handtuch bestand sich fertig gepackt auf der Hausbank, und Frau Roschent setzte, wie Silas im Vorübergehen sah, ge-rade ihren Hut auf.

Er grüßte beide Frauen und schritt dann in schnei-nender Eile den Gärtnereigeweg hinab. Aber nur bis an den Fuß des Hügel, wo die zusammenhängenden Häuser begannen und sich in einem bestimmten kleineren Rasenstück befand.

In diesen trat er ein, bestellte Frühstück und stellte sich so, daß er zwar die Straße im Auge behalten, selbst aber nicht gesehen werden konnte.

Nach ganz kurzer Zeit sah er denn auch die Damen Roschent von oben kommen und der Endballstelle der Straßengasse aufschreiten, wo sie den dort wartenden Wagen bestiegen.

Er wartete, bis dieser sich in Bewegung setzte. Ge-rade als dies geschah, sprang noch im letzten Augen-blick ein kleiner Junge vom Wagen ab, der seiner Mut-ter behilflich gewesen war, verschiedene Taschen und Körbe ins Wageninnere zu schaffen.

Hempel hatte bemerkt, daß der Schaffner inswi-schen bereits mit der Ausgabe der Fahrkarten begon-nen hatte und sich dabei an die der Tür zunächst stehende alte Roschent wandte.

„Gut mal, du“, sagte er nur, als der Wagen be-reits um die Ecke gebogen war, zu dem Jungen: „Halt du vielleicht die Aufsicht, wohin die zwei Frauen fahren, die gehen links von der Tür aus?“

„Freilich hab ich gehört. Dahin, wohin auch meine Mutter fährt – zum Südbahnhof!“

Hempel drückte dem Jungen ein Geldstück in die Hand und machte sich dann eilends auf den Rückweg nach dem Haus oben am Hügel.

22. Leider wurden die hochgespannten Erwartungen, mit denen Hempel die Gärtnerei betreten hatte, von Minute zu Minute mehr herabgestimmt.

Trotz allem Suchens ließ sich nirgends ein abgeba-uter Raum oder eine geheime Tür entdecken; außer einer Tür mit dem verbliebenen ehemaligen Wohnhaus des Gärtners gab es nichts Verdächtiges.

Es bestand aus zwei früher offenbar Wohnzwecken dienenden Räumen, einer kleinen Küche und einem en-geren, finsternen Flur, der zur Haustür führte.

Diese mündete direkt auf die Straße und war ver-perrt.

Alles in diesem wohl längst außer Gebrauch ge-setzten Häuschen war bausällig, schmutzig und vernach-lässigt. An den Wänden, deren Verputz größtenteils abgefallen war, wuchs der Mauerackerschwamm, die Dielen waren halb verrotzt und stellenweise eingebrochen, durch die Ritzen der Haustür konnte man ins Freie sehen.

In einem der Räume lag ein Haufen Wurzel-schäbe, in dem anderen Bohnenstroh, dazwischen allerlei getrocknete Heilkräuter. Im Flur stand links eine Getreidebühne, rechts ein großer, plumper Schrank, an

dem unter der Schmutzkruste hier und da noch Spuren gelber gemalter Blumen sichtbar wurden.

Silas klopfte die Hände ab, trock zwischen dem Bohnenstroh und Maisstauden herum, guckte in die offene leere Truhe und stellte durch Klopfen an dem ver-perrten Schrank fest, daß dieser leer sein mußte, dann gab er weitere Untersuchungen als zwecklos auf.

Hier innen war offenbar nichts zu entdecken. Er begab sich dann zurück in den Garten und durch dessen Eingangstor hinaus auf die Straße, um noch außen an der Vorderseite Umschau zu halten. Denn seiner Schätzung nach mußten die Richter, die er gesehen, ge-rade vor dem Gärtnerhaus aufgeblüht sein. Doch war der Boden trocken und wies keinerlei Spuren auf. Zur Haustür führte eine stark ausgeleimte, hölzerne Schwelle, rechts und links gab es gleich über dem Erdboden ein paar winzige Klettererlöcher, so klein, daß kaum eine Raube hindurch hätte schlüpfen können, und außerdem mit Brettern betankelt – das war alles.

Kopfschüttelnd betrachtete Hempel die Umgebung. Nirgends das kleinste Zeichen, daß Menschen hier ge-wirkt, nirgends der geringste Anhaltspunkt, daß sich da irgendwo ein verborgener Raum befand, der Veramm-lungsstätten hätte dienen können.

Und doch wirkte ein solcher existieren. Er hatte doch mit eigenen Augen gerade hier plötzlich kurz nach-gekommen, fünf Lichter aufleuchten und wieder erlöschen gesehen, hatte mit eigenen Ohren gehört, wie fünf Menschen den Weg nach der Stadt gegangen waren. Es war ein unbegreifliches Rätsel.

Und plötzlich entbedte sein unbegreiflicher Blick einen stummen Beweis für die Möglichkeit seiner Ver-mutung: Knapp unter der Schwelle der Haustür lag eine kaum zur Hälfte gerauchte Zigarre, die sich bei näherer Betrachtung seinem geübten Blick als eine echte Lymon flor darstellte.

Er nahm sie mit, obwohl sie im Grunde nichts an-deres bewies, als daß vor kurzer Zeit sich ein reicher Mann hier befunden haben mußte, dem seine Verhält-nisse gefallten, er dazwischen zu rauchen.

Enttäuscht und ärgert über den Zeitverlust schloß er dann wieder den Weg nach der Stadt ein. (Fortsetzung folgt.)



1. Nachmittagskleid aus schwarzem Velvet mit Glodenschnitt und Halsgarnitur aus schwarzer Kunstseide. Der dazugehörige Mantel aus schwarzem Kunstseide mit Pelz darunter.
2. Nachmittagskleid aus rufsch grünem Wolltrips mit Goldstickerei und weißem Atlas tragen mit Goldtresse. Der dazugehörige Mantel aus Wolltrips mit Sealbiambesatz danebenstehend.
3. Nachmittagskleid in einfacher Form mit angelegtem Faltenröschchen aus rotfarbigem englischen, in sich gemustertem Herrenstoff. Der dazugehörige Mantel aus Wolltrips mit Sealbiambesatz danebenstehend.

Nachmittagskleider.

Eine unserer führenden Modenkünstlerinnen, die Verständnis für die Bedürfnisse unserer Zeit hat, erfand in diesen wirtschaftlich so schweren Tagen ein — Entout-cas-Ensemble. Das bedeutet einen Velvet- oder Wollmantel in Glodenschnitt mit Pelzbesatz, zu dem zwei Kleider als Ergänzung gehören. Eines für den Vor- und eines für den Nachmittag. Das eine praktisch und solide aus Wolle, das andere aus Seide, aus dem Stoff des Mantelfutters. Diese Ensembles erwecken das Entzücken aller Damen und sind zur Nachahmung dringend empfohlen. Man wird auf diese Weise immer gut angezogen sein, und es ist immer besser, ein bis zwei hübsche komplette, gut abgestimmte Ensembles zu haben als allerhand buntes Zeug, das nicht zusammen paßt.

Erst ganz allmählich geht unsern Damen das Verständnis dafür auf, daß mit Ueberlegung einkaufen Geld sparen heißt. Um ein praktisches Beispiel zu geben. Eine der neuesten und beliebtesten Modenfarben ist Grün. Man lasse sich beispielsweise einen grünen Wollmantel mit braunem Pelzbesatz machen, dazu ein grünes Seidenkleid aus dem Futter des Mantels, leicht mit Gold oder Silber gestickt, außerdem ein grünes Woll- oder Velvetkleid mit braunem Besatz. Dazu dann einen braunen Hut, den man auch noch zu älteren braunen Sachen tragen kann, braune Tasche und braune Schuhe. Hat man sich für die Saison auf diese beiden Farben festgelegt, wird man alles in Braun und Grün oder Grün und Braun zusammenstellen und immer gut aussehen. Hat man wenig Garderobe, so empfiehlt es sich, außerdem noch ein schwarzes Kleid mit schwarzem Hut zu halten, es kann auch ein farbiger, vielleicht ein roter in irgend einer Schattierung sein, nur muß dann das Rot des Hutes sich irgend wie am Kleid wiederholen.

Schwarze glänzende Seidenkleider aus Krepp-Satin bleiben modern, sie werden gern mit Goldspitzen und etwas rotem Samt gepußt. Sehr hübsch sind aber auch schwarze Velvet- oder Velours-Chiffonkleider, die man ebenfalls gern mit Spitzen, wenn es sein kann mit echten, aber ebenso hübsch mit guten Planener Imitationen, pußt. Die Spitzenmode äußert sich allenthalben, wirkt aber besonders hübsch und freundlich in weißen, gelblichen und blonden Spitzen auf dunkler Seide oder dunklem Samt. Eine Mode, die für Alt und Jung paßt und jeder Frau ein elegantes Aussehen gibt. Diese Mode ist im Wandel der Zeiten des öfteren wiederkehrt und zwar meist dann, wenn glatte Kleider und schlichte Formen modern waren. Das letzte Mal sah man diese Mode, besonders auch mit Jabots und Spitzenstreifen in den achtziger Jahren, als glatte englische Taillen und Prinzesskleider beliebt waren. Auch wir fangen jetzt wieder an Prinzesskleider zu tragen, die nach unten glatt und weit ausfallen und den lieben Frauen von heute gewiß ebenso gut stehen werden wie unsern Müttern und Großmüttern. Dazu werden auch wieder kleine zierliche Mäntel aus Samt oder Pelz getragen und allerhand hübsche Samtkappen, so daß der reizende Eislaufanzug geboten ist.

Schon lange hat die Mode uns nicht so harmonische und ästhetische Linien beschert. Pelz spielt dabei oft eine dekorative Rolle, wobei man heute gar nicht mehr auf Edelpelz etwa Wert legt. Man färbt ungefähr alles, was da treucht und flucht, um nur Pelz daraus herzustellen. Beispielsweise werden alle Biberettes aus Fäse hergestellt, sowie alle Maulwürfe zum Kleide passend eingefärbt. Auf den ersten Blick glaubt man oft eine Wülschrolle oder Wülschbatsch zu sehen, und erst bei näherer Betrachtung erkennt man, daß man eingefärbten Pelz vor sich hat. Aber es gibt auch allerhand preiswerte Naturpelze wie Fäse, Kaninchen, Gazelle, Antilope in wundervoller Aufmachung oder allerhand exotisches Pelzwerk, das aus bedruckter Gazelle hergestellt wird. Unsere Kürschner wissen schon wie sie uns für die unerwünschten Edelpelze entschädigen können.

Ein großer Vorzug der neuen Winterkleider ist unter anderem auch der, daß wir nicht sehr zu frieren brauchen. Die Kleider haben durchweg lange Ärmel und ziemlich hohe Kragen, sogar hochtragende Garnituren gibt's schon wieder, ebenso angelegte Schals aller Art. Für besonders kühle Tage arbeitet man die Kleider aus Kalbtricot mit Zumper und eingeweichten Föschchen. Auch weiche warme Wollstoffe, vor allem Kipse und Kaschas stehen uns zur Verfügung und bilden gefälliges und reizvolles Material. Die Mode ist heute so hübsch und geschmackvoll, daß man selbst aus dem einfachsten Material etwas Nettes herstellen kann. Allerdings darf man ein Kleid nicht mit Gewalt überpußen wollen.

Je einfacher der Stoff ist, desto weniger Auspruch verträgt er, und wer glaubt, einen einfachen Stoff durch Besätze eleganter gestalten zu können, ist auf dem Holzwege. Das erste Geheiß aller modischen Zusammenstellungen lautet: Nicht mehr als zwei Farben und zwei Stoffe zusammenzubringen. Höchstens dürfen ein bischen Spitze, ein bischen Ringerie noch hinzukommen. Wer sich nach diesen Richtlinien kleidet, kann selbst bei größter Sparlichkeit immer geschmackvoll und nett aussehen.

hörige Mantel mit eingelegten Falten und Besatz aus Zobel-see danebenstehend.

4. Nachmittagskleid aus weinrotem Velvet mit weißem Krepp-Georgette und schwarzer Seidenstickerei. Dazu Mantel aus schwarzem Seide mit Zobel-see danebenstehend.

5. Nachmittagskleid aus flachengrünem Wolltrips mit grauem Halsbesatz und Silber gestickten Bordüren. Der dazugehörige Mantel aus Wolltrips danebenstehend.

6. Nachmittagskleid aus schwarzem Seidenrips mit schwarzen Samtblenden, hohem Stehragen mit Samtbändern.

Dazu passender Mantel aus Seide, Samt oder Wolltrips mit Pelzbesatz danebenstehend.

7. Nachmittagskleid aus rosenholzfärbigen Velours-Chiffon mit rosenholzfarbigem Maulwurf danebenstehend.

8. Prinzesskleid aus schwarzem Velvet mit Ärmelstulpen, Kragen und Jabot aus blondem Krepp-Georgette mit Goldstickerei. Der dazugehörige Mantel aus Wolltrips mit blondem Fäsen danebenstehend.

BRAND-STÄEDTER.

Preiswerte Damen-Kleider

Kleider aus reinw. Cheviot mit Tresse u. Litze garniert. Stck. 795

Kleider aus reinw. Cheviot mit langen Ärmeln. . . . Stck. 1150

Kleider aus reinw. Popeline m. weiß. Krag. u. Ärmelaufschlag u. bunt. Krav. Stck. 1475

Kleider aus reinw. Popeline m. auspring. Falten u. Handbatik. Stck. 1975

Kleider aus reinw. Popelin mit farbig buntem Besatz. . Stck. 2475

Kleider aus reinw. Crepe reizende jugendl. Machart. . Stck. 2975

Kleider aus reinw. Crepe m. lang. Ärmel u. Rockfalt. Stck. 3600

Kleider aus reinw. Crepe m. Georgette-Jabot u. Ärmelaufschlag. . . . Stck. 3975

Kleider la. Woll-Rips glock. bekurb. Tunique. . . . Stck. 4975

Kleider aus prima Wolltrips m. fesch. Gürtel u. Kragen-Garn. Stck. 5300

Kleider aus farb. Kasche, mod. Jumperform. . . . Stck. 5975

Kleider aus kunsts. Trikot mit handbest. Tunique. . . Stck. 1875

Kleider aus Eolienne m. an- gekr. Rock u. Goldsp. verz. Stck. 2500

Kleider Taffet-Stilkleider. . . . Stck. 2975

Kleider aus Eolienne mit Ueberwurf u. br. Spitzengarn. Stck. 3300

Kleider aus Crepe de chine mit Perlitze besetzt. . . . Stck. 3700

Kleider aus Crep de chine mit Perlitckerei, fesch. Machart. Stck. 3950

Kleider aus Seidenmaro- caine mit seidl. Tunique. . Stck. 4500

Roppel

Bochum, Hellweg 2

G.m.b.H.

Nr. 2
Ein
Die
nische
Parlament
Rede bei
eingelagt
fall und
Gesandtsch
dischen Me
Wagcorbne
erklärt, sic
fchenfal
haben.
Eintr
Der S
der Zulauf
Uhr traf
Hirt und
den vielen
Scia lo j
wagen, mö
sekretär Gr
um dieselbe
gleiten die
hauptsächl
Arbeitszeit
ausgeflukt
11 Uhr mi
malitäre g
Beatungen
Die v
Brand un
Presseverte
heute morg
gen für die
Brand
Sette, zu
Cham be
zur Beratun
leonte er h
russischen
ici über die
minister Dr
Freiheit der
auf der Ro
handte es si
die Grundla
Konferenz u
genen Zusa
Anwerten se
bingungen u
greier und g
weg aus der
schloß, er se
deren Delega
seht, die Ge
um für die
zuschließen.
Sehr gr
schen und
der Delegat
So fand
und ein Go
Sato statt.
Behörden
Kirche St.
Votchesdien
bevorstehen
dienst in der
Angabst Her
Rein Opt
Anläßlic
Locarno bri
den gegenw
Anschichten
schiedsforme
mit Glück,
schlechte W
und Westmi
Wichtigkeit,
der Kriegsge
Post sagt,
Zweifel beg
herbortzufe